

der Monumenta und seines Lehrers. Er führte sie in einer eigenen kleinen Druckschrift: 'Die Monumenta Germaniae historica und ihr neuester Kritiker' (Hannover 1887). Eingehender noch als Wattenbach und Weiland hat Holder-Egger die absolute Haltlosigkeit und Nichtigkeit der Lorenzschen Angriffe nachgewiesen, was allerdings nicht verhindert hat, dass diese Angriffe auf Leute, denen man, auch wenn sie dem Arbeitsgebiet der Monumenta ferner standen, ein richtigeres Urteil hätte zutrauen sollen, Eindruck gemacht haben und ihnen Waffen zu allerlei abfälligen Auslassungen über die Monumenta noch lange Jahre nachher gegeben haben. Holder-Egger aber war der wärmste Verehrer seines Meisters Waitz und ist unentwegt in den von jenem vorgezeichneten Bahnen weitergewandelt. Da war es denn kein Wunder, dass von seinen Gegnern Waffen aus der Lorenzschen Rumpelkammer hervorgeholt und gegen ihn gebraucht wurden, als es sich später darum handelte, ihn von dem Vorsitz der Monumenta auszuschliessen. Der Erfolg lehrt, dass in der Gelehrtenwelt auch ein Versuch mit untauglichen Mitteln zum Ziele führen kann.

Da hier einmal Anlass war, auf Ereignisse hinzudeuten, die unserm Holder-Egger die schwerste Enttäuschung seines Lebens bringen sollten, so mag gleich hier das Notwendige darüber gesagt werden. Ich habe begründeten Anlass zu der Vermutung, dass schon Waitz in Holder-Egger seinen dereinstigen Nachfolger in der Leitung der Monumenta erblickte. Sicher tat das auch Dümmler, abgesehen von den letzten Zeiten seines Vorsitzes. Jedenfalls aber bestand für die Zentraldirektion gar kein Zweifel darüber, dass sie nach Dümmlers Tode im Herbst 1902 keinen andern als Holder-Egger zu dessen Nachfolger vorzuschlagen hatte. Demgemäss wurde denn auch der inzwischen vom Reichsamt des Innern mit der provisorischen Führung der Geschäfte eines Vorsitzenden beauftragte Holder-Egger von der Zentraldirektion auf der nächsten Plenarversammlung im Frühjahr 1903 durch einstimmigen Beschluss für die Stelle eines Vorsitzenden präsentiert. Die Ernennung aber blieb aus, und als fast zwei Jahre später die Zentraldirektion zur Präsentation neuer Kandidaten aufgefordert wurde, wählte die Majorität (im Frühjahr 1905) den jetzigen Vorsitzenden, der dann auch alsbald ernannt wurde. Es ist hier nicht der Ort darzulegen, welche Einflüsse es waren, die zu diesem für Holder-Egger so kränkenden Ergebnis führten; nur möchte ich nicht unterlassen hervorzuheben, dass allein das freundschaftlich rücksichtsvolle Verhalten des neuen